

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 250.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Sonntag, 30. Dez. 1866.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1867 beginnt ein neues Quartal auf den wöchentlich 5 Mal erscheinenden

## „Remsthal-Boten“

und werden die resp. neueintretenden Leser gebeten, ihre Bestellungen darauf in Bälde machen zu wollen damit jedes bestellte Exemplar vollständig geliefert werden kann. Preis für hiesige Abonnenten vierteljährig 30 kr., durch die Post bezogen in den Oberämtern Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. per Halbjahr, bei den übrigen Poststellen des Landes beträgt der Preis per Halbjahr 1 fl. 30 kr.

Bekanntmachungen aller Art (die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr.) sind bei der großen Verbreitung des Blattes stets von günstigem Erfolge begleitet.

Auswärtige Abonnenten wollen ihre Bestellungen nicht bei uns, sondern bei den ihnen zunächst gelegenen Postämtern oder bei den betreffenden Postboten machen.

Die Redaktion.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Verordnungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Sant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Santfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgekommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Befähigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. In den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Androhung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschlusses.
Oberamtsgericht Gmünd.	10. Dezember 1866.	Auf dem Rathhause in Heubach.	Johannes Barth, Fruchthändlers von Buch und dessen Ehefrau Crescentia, geb. Kunz.	Montag, 14. Jan 1866. Morg. 9 Uhr.	Nächste Gerichts-sitzung.

G m ü n d.  
Am nächsten Montag  
Vormittags 9 Uhr  
findet die Weidigung der  
Bürgerausschussmitglieder statt.  
Am 18. Dezember 1866.  
Stadtschultheißenamt.  
R o h n.

selben gehörige Wohnhaus in Ellwangen  
Nro. 338 Ein 3stöckiges Wohnhaus in  
der langen Gasse, nebst  
ca. 6 Rth. Garten hinter dem Haus,  
Anschlag 3500 fl.  
im öffentlichen Aufstreich am  
Mittwoch den 9. Januar 1867  
Vormittags 11 Uhr

Zahlungsfähigkeit gegen die Verkaufskommission auszuweisen haben.  
Den 8. Dezember 1866.  
Stadtschultheißenamt.  
B a y r h a m e r.

Bermischte Anzeigen.  
G m ü n d.  
Ueber Sonntag und Neujahr  
schenkt guten

Ellwangen.  
Liegenschafts-Verkauf.  
Aus dem Sant  
des Thom. Blattner  
in Gmünd, früher  
hier, wird das dem-

auf dem Rathszimmer dahier zum Verkauf  
gebracht, wozu Kaufslustige unter dem  
Anfügen eingeladen werden, daß sich Aus-  
wärtige vor der Verkaufs-Verhandlung  
durch obrigkeitliche Zeugnisse über ihre



**Boch.**

Offizierer z. Sahren



Für die

# Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital 10,000,000 Francen

empfehlte sich der Unterzeichnete zu Abschlüssen von

**Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen,**

zu den billigsten Prämien.

Von dem Gewinn erhalten die mit Gewinnantheil Versicherten statutengemäß 75 %.

Vom 1. Januar bis 30. Juni 1866 sind eingegangen 1248 Anträge auf Fracs. 6,324,874 Capital und Fracs. 1211 Rente  
Prospecte und Antragsformulare werden gratis ausgegeben, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

**Heinrich Straub, Kaufmann.**

G m ü n d

## Empfehlung.

Meinen sämtlichen Bekannten zur Nachricht, daß ich von einem berühmten Gerber immer ein

### Leder-Lager

in Zukunft besitze und auch hauptsächlich neben sehr schönem Kalb- und Rindleder die schwersten Sohlhäute, namentlich Kuhhäute bis zu 25 Pfund die Hälfte bei mir zu haben sind.

Kav. Elser, Rothgerber.

Die Agentur für die

## Färberei des Julius Rau in Heselach

habe ich nicht mehr in Händen. Es sind noch viele fertige Gegenstände in meinem Besitze, die ich abzuholen bitte, da nach 6 Monaten keine Ansprüche zu machen sind.

**J. A. Kuhn.**

## Die Uhren-Fabrik Deißlingen

empfehlte alle Sorten Schwarzwälder-Uhren, namentlich aber eine neue Sorte für Bahnwärter 1mal, 2mal, 3mal, Amal, wachende.  
**B. Ladner.**

**Am 9. Januar 1867**

und den folgenden Tagen findet die Ziehung der

Kölner Dombau-Lotterie bestimmt Statt.

Sauptgewinne Thlr. 25,000, 10,000, 5000,

ferner viele Geldgewinne von Thlr. 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20 und außerdem eine Anzahl Kunstwerke im Gesamtwerthe von Thlr. 20,000.

**Loose zu 1 Thaler per Stück** sind noch

Unterzeichneten zu beziehen.

Zu Ausführung aller Aufträge in der kurzen, noch vor der Ziehung liegenden Zeit, wird um schnelle Bestellung gebeten.

Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie.

Albert Heimann,

Bischhofsgartengasse 29 in Köln.

D. Löwenwarter,

Waisenhausgasse 33 in Köln.

## Erdöl-Lampen

zum Stehen und Hängen, einzelne Brenner, Bassin-Cylinder zu den billigsten Preisen empfiehlt

**J. Müleisen.**

G m ü n d

## Cottillon-Orden

empfehlte **Wilh. Lindenmahr.**

Für Neujahrs-Abend

**Rum, Jamaika, Arac,**

**Punsch-Essenz,**

**Orangen, & Citronen**

empfehlte

**A. Herlikofer.**

Auf dem Salvator ist ein Schirm stehen geblieben. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen bei dem Mekner daselbst.

In der Nähe des Marktes ist ein schön möblirtes **Schlzimmer** zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion

**2 Zimmer** für 1 oder 2 Herren hat zu vermieten

**Andreas Köhler.**

Ein kleines Logis, bestehend in Zimmer und Küche, hat bis Lichtmess an eine einzelne Person zu vermieten — wer, sagt die Redaktion.

Von den weltberühmten

**Stollwerk'schen**

**Brust-Bonbons**

erhielt neue Zusendung und empfehle ich dies bewährte Hausmittel zur gefälligen Abnahme bestens.

**Welzheim und Andersberg.**

**Wilh. Bilfinger,**

Apotheker.

Die bestigsten Zahn-schmerzen beseitigen augenblicklich und fehlbar die berühmten

**Tooth-Ache-Drops.**

Verkauf in Originalgläsern à 20 Kr. in Gmünd bei Conditor **W. Grauer.**

Ähnliche Anzeigen beruhen auf Annahme und Fälschung.





ausländischer Postverkehr verschiedene Erleichterungen und neue Einrichtungen ins Leben, deren nähere Beleuchtung bei der Wichtigkeit dieses Verkehrszweigs unseren Lesern von Interesse sein dürfte.

**Postwesen.** Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, berichtet der Staatsanzeiger, treten am 1. Februar k. J. im ausländischen Postverkehr verschiedene Erleichterungen und neue Einrichtungen ins Leben, deren nähere Beleuchtung bei der Wichtigkeit dieses Verkehrszweigs unseren Lesern von Interesse sein dürfte.

Was nun die einzelnen Erleichterungen des inländischen Postverkehrs betrifft, so bestehen dieselben in Folgendem:

1) Nach den bisherigen Bestimmungen werden als einfa ch e Briefe nur solche behandelt, welche weniger als 1 Loth (30 Loth = 1 Pfund) wiegen; für jedes Loth und jeden Theil eines Loths Mehrgewicht wird das Porto für einen einfachen Brief erhoben, so daß z. B. ein Brief im Gewicht von 3—4 Loth ausschließlich — 12 kr., von 4—5 Loth einschließlich — 15 kr. kostet.

Zur Beseitigung der — mit der Beförderung schwerer Briefe bisher verbundenen unverhältnismäßigen Vertheuerung soll nun für das Inland die zweifache Gewichtsprogression, nämlich

bis 1 Loth ausschließlich die einfache Tare und von 1 bis 15 Loth einschließlich die zweifache Brieftare erhoben werden.

Briefe ohne Werthangabe und ohne Nachnahme werden künftig ohne Unterschied des Formats bis zum Gewicht von ein halb Pfund einschließlich mit der Briefpost befördert, während bisher solche Briefe nur bis zum Gewicht von 4 Loth einschließlich mit der Briefpost spedirt wurden, soferne nicht bei schwereren Briefen bis zum Gewicht von ein halb Pfund einschließlich die Beförderung mit der Briefpost durch einen Beisatz auf der Adresse ausdrücklich verlangt wurde.

Durch diese Maßregel wird der Uebelstand beseitigt, daß ein Brief wenn er beschwert wird, weniger Porto zu bezahlen hatte, weil er dann mit der Packetpost ging.

2) Für Briefe, welche den Adressaten wegen Veränderung ihres Aufenthalts- oder Wohnorts — an einem andern als den ursprünglich auf der Adresse bezeichneten Bestimmungsort in n e r h a l b W ü r t t e m b e r g s nachgesendet werden, findet künftig ein weiterer Ansat von Porto nur mit der Beschränkung statt, daß das Gesamtporto (vom Aufgabort bis zum Bestimmungsort eines Briefs) den höchsten Satz des inländischen Porto nicht übersteigen darf.

Bei Briefen, welche für die ursprünglich beabsichtigte Beförderungsstrecke genügend frankirt sind, wird ein Zuschlag zu dem für die Nachsendung anzusetzenden Porto nicht berechnet.

Hienach werden künftig z. B. einfache inländische Briefe, welche bereits mit dem Maximalporto von 3 kr. frankirt sind, von einer Tare für die neue Beförderungs- (Nachsendungs-) Strecke befreit.

Postanweisungen werden wie Fahrpostsendungen nur auf ausdrückliches Verlangen des Aufgebers oder des Adressaten nachgesendet; die Bestimmungen über die Nachsendung und Tarbehandlung der unbestellbaren Briefe (Retourbriefe), und ferner über die Nachsendung von vollständig frankirten Drucksachen und Waarenproben, sowie von rekommandirten Briefen, Frachtstücken und Zeitungen werden nicht geändert.

Isqanitnohno2

**Gestorben zu Gmünd** den 26. Dez. Abends 9 Uhr: Maria Pfisterer geb. App, Wittve des † Anton Pfisterer Maurers, 58 Jahre alt, an Brustkrampf.

— Den 29. Dez. Nachts 2 Uhr: Frau Direktor v. Haas, Wittve des † Herrn Direktor Maximilian v. Haas, 77 Jahre alt, an Stenilleiden. Leiche: Montag 2 Uhr.

**Stuttgart, 29. Dez.** Die gestern begonnene Bürauswahlwahl verursachte eine Lebendigkeit der Partheten, wie ich sie noch um Mittag gar nicht ahnen konnte. Sogar bis zum Anschlag von Plakaten wird gegriffen, ein Mittel, dessen man sich sonst nur bei Wahlen von großer Wichtigkeit bediente. Der Eisenbahnbau wird in großem Style getrieben: auf nicht weniger als 7 Punkten sind neue Bahnlinien in Angriff genommen; dabei sind im Bau begriffene und der Vollendung nahe Linien wie Horb-Rottweil oder Hall-Craillsheim gar nicht gerechnet. Die oben bezeichneten Linien sind die fünfständige Linie von Tübingen nach Hechingen; die obere

Neckarbahn von Rottweil bis Billingen; die obere Donaubahn von Rottweil über Spaichingen, Tuttlingen nach Immendingen; die Schwarzwaldbahn, die von Juffenhäusen nach Leonberg, Calw und Nagold führen und sich in der Nähe von Horb mit der oberen Neckarbahn verbinden wird; die Tauberbahn, die von Craillsheim über Schrozberg nach Mergentheim führen wird; die untere Jagstbahn, die von Jagstfeld abzweigend nach Osterburken führt und endlich die untere Donaubahn von Ulm über Herrlingen nach Blaubeuren.

Die Eisenbahn war gestern auf sämtlichen Linien mit Passagieren überfüllt, so daß von überall her die Bahnzüge mit bedeutender Verspätung eintrafen. Bei dem Nachts von Bruchsal kommenden Zuge betrug dieselbe eine volle Stunde und dem mit demselben insluirenden erging es ebenso.

Mit den auf den 1. Jan. 1867 anfallenden **Zehntablösungsrenten** ist die v o l l s t ä n d i g e E i n l ö s u n g der bis jetzt ausgegebenen, noch nicht zur Verlosung gekommenen Zehntablösungsobligationen dritter Serie, sowie der Uebergang zu der Verlosung solcher Obligationen aus der vierten Serie ermöglicht.

Auf den Grund höherer Ermächtigung werden daher zunächst sämtliche Besitzer von Zehntablösungsobligationen dritter Serie, mögen diese auf den Namen ausge stellt sein, oder auf den Inhaber (au porteur) lauten, mögen die letzteren späterhin bei der Ablösungskasse inskribirt worden sein oder nicht, aufgefordert binnen d r e i M o n a t e n vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, die hiermit gekündigten Obligationen dritter Serie behufs ihrer Einlösung an die Zehntablösungskasse zurückzugeben, indem nach Ablauf jener Frist die Verzinsung dieser Kapitalposten aufhört. Hierbei wird übrigens den Besitzern dieser Obligationen freigestellt, die Kapitalien auch vor Ablauf der Kündigungsfrist nebst Zins bis zum Tage der Ausbezahlung zu erheben.

**Spaichingen, 21. Dez.** Nachdem vor wenigen Tagen die Bewohner des Heubergs dem aus dem Bezirke scheidenden Herrn Oberamtmann **H o l l a n d** in dem Heubergorte Wehingen eine solenne Abschiedsfeier veranstaltet hatten, ging heute eine gleich herzliche Feier zu Ehren des Scheidenden in der Oberamtsstadt vor sich. Schon die Eindrücke des Abschieds auf dem Heuberg, wo die sämtlichen Herren Geistlichen und Beamten, Ortsvorsteher und Lehrer dieser Gegend sowie zahlreiche sonstige Theilnehmer aus den Heubergorten sich eingefunden hatten, um dem verehrten Herrn noch einmal in ihrer Mitte zu sehen, mögen Jenen überzeugt haben, wie das wahre Verdienst, Gewissenhaftigkeit in Ausübung des Berufs, tüchtige und prompte Geschäftsleitung, humane Behandlung der Amtsuntergebenen, ein ehrenhafter Charakter — an jedem und bei jedem Stande, unter allen Verhältnissen und Zeiten die verdiente Anerkennung finden.

**Biberach, 24. Dez.** Der in letzter Zeit stetig wachsende Fruchtaufschlag hat sich seit zwei Markttagen geändert, und es trat wieder ein Abschlag ein, welcher am Centner schon über einen Gulden beträgt. Dagegen stehen die Viehpreise enorm hoch und allem Anscheine nach wird hier eher ein Steigen als ein Sinken eintreten, indem das zu Markte gebrachte Vieh reizenden Absatz findet und die Nachfrage eine sehr starke ist. Die beiden letzterverflorenen Wochenmärkte waren sehr frequent.

**München, 26. Dez.** Die kurze Abwesenheit des Fürstlichen Hohenlohe von unserer Hauptstadt hat unsere politischen Kreise wieder in Unruhe versetzt, und abermals die verschiedensten Gerüchte über die Ministerkrisis auftauchen lassen, als wenn maßgebenden Orts die Ansichten sich von heute auf morgen ändern, und wohlwogene Beschlüsse wieder fallen könnten. Ein kurzer Blick auf die Lage und die bekannten Thatfachen wird indessen wohl dazu dienen, ängstliche Gemüther zu beruhigen und die Furcht vor möglichen Extremen zu beseitigen. Mit Ausnahme der Fraktion der eifrig katholischen Partei, stimmen wohl alle bemerkbaren politischen Gruppen unserer Hauptstadt darin überein, daß das Bleiben des Fhrn. v. d. Pforten im Ministerium gegenwärtig nahezu unmöglich ist. Die Fehler der eben erst vergangenen Politik sind so allgemein erkannt, und zum Theil in einem so leidenschaftlichen Ton im Lande besprochen worden, daß



es nicht wünschenswerth sein kann, Dinge, die nicht mehr zu ändern sind, abermals vor den Kammern erörtern, und zu einem Sturm politischer und vielleicht persönlicher Antiposität anschwellen zu lassen. Das Vertrauen auf die bessere Zukunft einer Leitung durch dieselbe, übrigens talentvolle, Persönlichkeit ist unwiederbringlich verloren, andere Kräfte müssen an die Stelle treten. Unsere ganze Diplomatie bietet Niemanden, der entweder passend oder selbst fähig genug schiene, um die Aufgabe der Zukunft in die Hand zu nehmen. Der Fürst Hohenlohe erscheint demnach, in seinem besonnenen Liberalismus und nach seiner Vergangenheit, als derjenige, welcher die vermittelnde Thätigkeit eines Uebergangs in andere Bahnen einleiten könnte; er ist der großen Mehrheit unserer Liberalen recht, den Conservativen nicht verhaßt, und besitzt als Mitglied der Kammer der Reichsräthe eine constitutionelle Stellung, welche wenigstens als eine große Hilfe seiner Aufgabe anzusehen ist. Obgleich ich kein politisches Programm nicht kenne, so wird mir doch aus guter Quelle versichert, daß es die selbstständige Stellung Bayerns innerhalb des anzustrebenden Anschlusses an den norddeutschen Bund nicht gefährde, daß es geeignet sei, eine Verständigung mit den süddeutschen Regierungen herbeizuführen, und ebenso eine Vereintigung mit denjenigen Mitgliedern unseres Ministeriums zu erzielen, welche als die eigentlichen Vertreter der „socialen“ Gesetzgebung vor den Kammern zu betrachten sind.

§ Der König Georg von Hannover hat bei dem Obergericht in Hannover Klage gegen die preussische Beschlagnahme seines Privatvermögens erhoben. Uebrigens hat er jetzt die hannoverschen Offiziere ihres Eides entbunden.

**Hannover, 27. Dez.** Der „Hannoversche Courier“ meldet: die Deputation der Offiziere ist von Wien zurückgekehrt. König Georg bewilligt den darum nachsuchenden Offizieren die Dienstentlassung. General v. Arntschildt ist zur Ausfertigung der Entlassungen ermächtigt.

Aus **Nachen** wird der „Rhein- und Ruhrzeitung“ vom 20. Dezember geschrieben: „Seit einigen Tagen macht eine hier eingeleitete Untersuchung bedeutendes Aufsehen. Es handelt sich dabei um die Ermittlung jahrelang fortgesetzter Diebstähle aus dem hiesigen Hauptzollamtsgebäude und sollen bereits circa zwanzig Personen gefänglich eingezogen sein.“

Ein gar helles Weihnachtsfest hat der König von Preußen vielen Familien in **Thüringen** bereitet. In Mainz waren an 1100 Landwehrleute vom 32. Regiment, denen wegen der bekannten Frankfurter Vorfälle ihre Dienstzeit verlängert worden war. Diesen ließ der König noch vor dem Feste die Botschaft zugehen, daß sie straffrei in die Heimath zurückkehren könnten, sogar fahren, was sie damals gewollt hatten; es gab einen vollen Bahnzug glücklicher Leute.

Im **Bremerhafen** wurden 26 hannoversche Soldaten in dem Augenblick festgenommen, als sie im Begriff standen, sich nach England einzuschiffen. Englische Werber ziehen in Hannover umher und werben Soldaten für die neue hannoversche Legion in London. Man lockt die jungen Leute dorthin und wenn sie ankommen, sehen sie sich betrogen, zur Rückkehr haben sie kein Geld und so bleibt ihnen nichts übrig, als sich für den Slavendienst in Südamerika ankaufen zu lassen.

Frau Themis wird gewöhnlich mit dem Schwerte abgebildet, der Herr Justizminister in Sachsen hat einmal die Scheere zur Hand genommen, und sie steht ihm nicht übel, denn er schneidet mit ihr einen alten langen Zopf ab, den Zopf nämlich der lauderwelschen **Rechtssprache**. Künftig sollen die Behörden und Beamten in ihren Erkenntnissen und öffentlichen Ladungen etc. die lateinischen Wörter und Wendungen, die veralteten und unverständlichen Ausdrücke vermeiden und hübsch deutsch schreiben. Der Justizminister nennt die seitherige juristische Sprache nicht nur geschmacklos, sondern schädlich; denn es komme oft vor, daß gerichtliche Schriften denen, für welche sie bestimmt sind, ganz oder zum Theil unverständlich seien und Mißverständnisse und empfindliche Nachtheile jeder Art hervorriefen.

Bei dem großen **Eisenbahnunglück** das vorgestern Abend in Folge des Zusammenstoßes zweier Züge auf der Lyoner-Bahn zwischen den Stationen Frasnois und Danne-  
marie stattgefunden, haben 13 Personen das Leben verloren und zwanzig sind zum Theil lebensgefährlich verwundet worden. Unter den Todten befinden sich fünf Reisende aus der Umgegend von Besançon, sechs badische Militärs, und drei Bedienstete der Bahn; unter den Verwundeten: vier Reisende, zehn badische Militärs und sechs Mann vom Dienstpersonal. Der Unterinspector des Bahnhofes von Frasnois, der unterlassen haben soll den Abgang des verhängnißvollen Güterzugs von seiner Station nach Danne-  
marie zu signalisiren, ist verhaftet worden.

Dem „Monde“ wird aus **Rom** geschrieben: Die päpstlichen Truppen sind in der besten Stimmung, trotz der vielfachen Hekereien und Versuche, die einzelnen Korps, namentlich die einheimischen gegen die fremden, aufzustacheln. Mehrere französische Soldaten sind in Rom zurückgeblieben und in die Antibes Legion eingetreten. Oberst d'Argy erwartet aus Frankreich 500 völlig ausgerüstete Freiwillige, die den durch die Desertionen entstandenen Ausfall (130 Mann) über und über decken. Auch ist die Rede von der Bildung einer neuen Patrizier-Garde. Marquis Patrizi, Prinz Barberini, Prinz Cancellotti sollen sich namentlich sehr für dieses Projekt interessieren. 1796 entwickelte das römische Patriziat ebenfalls einen ungemeinen Patriotismus für Pius VI. Prinz Colonna stellte ein Regiment Infanterie u. Prinz Torlonia rüstete 80 Reiter aus und besorgte unentgeltlich alle Vorrathsgeschäfte der Armee. Mit ihnen wetteiferten Prinz Doria u. A. Vorläufig hat sich eine ziemliche Anzahl angesehenen und tüchtiger Offiziere bereits zum Eintritt in die päpstliche Armee gemeldet, darunter namentlich ein Bruder des französischen Botschafters Baron Malaret, der als Lieutenant bei den Dragonern Dienste genommen hat. Auch ein Bruder des päpstlichen Hausprälaten Mgr. Negretto hat die Zuaven-Uniform angelegt.

Von der **polnischen Grenze** wird nun auch der A. Ztg. geschrieben, daß die römisch-katholische Kirche in Polen vollends vernichtet werden soll. Rußland arbeitet nicht erst seit heute auf dieses Ziel los.

In **Ireland** beruhigt sich die öffentliche Meinung mehr und mehr, und viele Gutsbesitzer aus der Provinz, die sich auf ihren Landsitzen nicht mehr sicher hielten und nach Dublin gekommen waren, sind wieder nach ihren Gütern abgereist um dort in hergebrachter Weise die Weihnachtsfeiertage zuzubringen. Auch die so viel Aufsehen machenden Vorsichtsmaßregeln im Schlosse zu Dublin sind eingestellt worden. Die neuerdings vorgenommenen Confiscationen an Waffen und Munition, welche mit dem Anschein großer Wichtigkeit durch den Telegraphen gemeldet wurden, lösen sich ebenfalls nachträglich als meistens für „gutgesinnte Unterthanen“ bestimmte Sendungen auf. Verhaftungen kommen nur noch vereinzelt vor, und das Schreckensgespenst Stephens ist fast vergessen.

**Konstantinopel, 26. Dez.** Die Pforte macht, da außer Freiwilligen auch griechisches Militär in Sandien gelandet ist, und an den Landesgrenzen griechische Truppen concentrirt werden, der griechischen Regierung energische Vorstellungen, worin dieselbe für die Konsequenzen verantwortlich gemacht wird.

**Konstantinopel, 22. Dez.** Ein Abgesandter des Emirs von Bucharra wird hier erwartet. Ali Pascha hat bei dem englischen Gesandten gegen den Transport candidotischer Flüchtlinge durch einen englischen Kriegsdampfer protestirt. Der amerikanische Admiral hat sich von seiner Regierung ein Schiff erbeten, um es zu gleichem Zweck zu verwenden.

**Cowes, 26. Dez.** Die drei wettfahrenden amerikanischen Yachten sind hier eingetroffen: die erste Henrietta, gestern Abend 5 Uhr 40 Min., die beiden andern, Fleetwing und Besta, erst diesen Morgen.